

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 78=98 (1932)

Heft: 3

Rubrik: Auslandschronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUSLANDSCHRONIK

(In der „Auslandschronik“ werden Meldungen über ausländische Wehrfragen und Armeen aus Fach- und Tagespresse monatlich zusammengestellt. Die Zusammenstellung kann aus technischen Gründen keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder zeitliche Unmittelbarkeit erheben.)
Major i. Gst. Karl Brunner

Deutsches Reich. Das Reichswehrministerium veröffentlicht einen Befehl des Reichswehrministers Görner, in dem es heisst: Nur solche Wehrverbände haben Lebensberechtigung, die die nationalen und staatspolitischen Ideale pflegen und ihre Hauptaufgabe in der körperlichen und geistigen Ertüchtigung sehen. Jede militärische Betätigung der Verbände sowie die Anmassung polizeilicher oder sonstiger staatlicher Befugnisse werden stets auf das schärfste bekämpft werden. Allgemein gilt ausserdem, dass vor jeder Einstellung von Bewerbern, die einem politischen Verband angehört haben, besonders sorgfältig zu prüfen ist, ob durch derartige Einstellungen nicht die überparteiliche und unpolitische Haltung der Wehrmacht erschwert werden könnte. Mit solchen Bewerbern sind Verhandlungen aufzunehmen, aus denen hervorgeht, dass sie mit dem Eintritt in die Wehrmacht jede derartige Bindung vollkommen gelöst haben.

«N. Z. Z.», 8. Febr. 1932.

Frankreich. Der «Matin» meldet, dass nach der Ost- und Südostgrenze Frankreichs nun auch an die Befestigung der Nordgrenze gegangen werden müsse. Der Ausbau der beiden obigen Grenzen, der nach der Rheinlandräumung begonnen wurde, werde auf Ende 1932 beendet sein. Bereits hat sich der oberste Landesverteidigungsrat mit dem Problem beschäftigt. Wenn auch Belgien eine Deckung bilde, so dürften die Kohlenbezirke und industriellen Gebiete Frankreichs nicht ohne einen Ergänzungsschutz gelassen werden, der allerdings bei der flachen Bodenbeschaffenheit nicht dieselben Formen annehmen werde wie die Befestigungen im Osten und Südosten. Der «Matin» treibt zur Eile an.

«Matin», 4. Januar..

Im Rahmen der Befestigung der Ostgrenze wurden folgende neue Div. Stäbe errichtet: Metz und befestigter Raum Strassburg—Lauter; besondere Platzkommandos erhielten Metz und Diedenhofen.

«Matin», 24. Dez. 1931.

Die Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten nahm am 20. Januar die Mitteilungen von General Bourgeois und von Senator Eccard entgegen, die sich auf die deutschen Rüstungen beziehen. Das Exposé des Generals Bourgeois sucht zu beweisen, dass Deutschland entgegen den Bestimmungen des Versailler Vertrages eine starke Armee vorbereite. Jedes Jahr würden Unteroffiziere in grosser Zahl in der Reichswehr ausgebildet, die sie sofort nach der Ausbildung wieder verlassen, um neuen Rekruten Platz zu machen. In besondern Schulen sowie in der Reichswehr würden Offiziere ausgebildet. In gleicher Weise werde die Organisation der Grossindustrie fortgesetzt, die fähig wäre, der deutschen Armee in relativ kurzer Zeit alle nötigen Waffen und die Munition zu liefern. Die Kriegsvorbereitungen seien begleitet von einer heftigen Vergeltungspropaganda. Sogar die Kinder würden in den Schulen in diesem Geiste unterrichtet.

Eccard machte Angaben über das deutsche Budget und erklärte, dass die Militärausgaben versteckt und verdeckt würden. Die wirklichen Militärausgaben seien viel grösser als man sie angebe. So diene das Polizeibudget mehr als zur Hälfte zu rein militärischen Ausgaben, und das Budget für die Pensionen würde in Wirklichkeit dazu benützt, Reserveoffiziere zu bilden, die bei Militärarbeiten verwendet werden.

Die Senatoren erwähnten den grossen Bestand der italienischen Armee, die mit der fascistischen Miliz 1,100,000 Mann zähle. Auch die italienische Aviatik mache grosse Fortschritte. «N. Z. Z.», 22. Jan.

Italien. Das Gesetzblatt veröffentlichte das Gesetz vom 14. Dezember 1931 über die Kriegsdisci-
plin. Dieses Gesetz verpflichtet alle Körperschaften, alle Staatsbürger unter 70 Jahren, die nicht militärpflichtig sind, alle Frauen und die Minderjährigen über 16 Jahre, die nicht irgend-
einem militärischen Verband angehören, zur Verteidigung und zum Wider-
stand mit dem Geist der Hingebung und des Opfermutes von Kampftruppen.
Hiezu gehört die Beistellung aller erforderlichen materiellen und geistigen
Mitarbeit, möglichste Einschränkung allen Aufwandes und Verbrauches, Ent-
haltung von allem, was die Widerstandskraft des Landes beeinträchtigen
könnte, absoluter und sofortiger Gehorsam gegenüber Anforderungen der
berufenen Behörden. — Eine Ausgabe des «Giornale d'Italia» stellt an der
Hand reichen statistischen Materials die vollkommene Wehrlosigkeit
Deutschlands gegenüber Frankreich und seinen assoziierten Staaten dar.
Der Aufstellung entnimmt man, dass die Effektivbestände der Kampftruppen
in Frankreich 4,5 Millionen, in Polen 3,2 Millionen, Jugoslawien 1,15 Millionen
betragen, die Deutschlands nur 100,000 Mann. Russland zählt deren 6,5 Mil-
lionen, Italien 3,5, England 2, die Vereinigten Staaten 1,42 Millionen. An
Kriegsmaterial besitzen Frankreich 2800 Flugzeuge, 62,000 Maschinenge-
wehre, 5200 Geschütze, 3500 Tanks; Russland 1700 Flugzeuge, 23,000 Ma-
schinengewehre, 2000 Geschütze, 250 Tanks; Italien 1015 Flugzeuge, 16,000
Maschinengewehre, 3000 Geschütze, Polen 100 Flugzeuge, 33,600 Maschinen-
gewehre und 350 Tanks.

Tschechoslowakei. Die Regierung hat den Beschluss gefasst, die aktive
Dienstzeit von 18 auf 14 Monate herabzusetzen. Das Landesverteidigungs-
ministerium hat einen diesbezüglichen Gesetzentwurf ausgearbeitet. Bisher
wurde die von der Bevölkerung schon lange geforderte Verkürzung der
Dienstzeit immer mit der Begründung verweigert, dass noch zu wenig länger-
dienende Unteroffiziere für die Ausbildung vorhanden sind und dass die ge-
setzliche militärische Jugenderziehung noch nicht eingeführt ist. — Der Stand
an Offizieren beträgt 111 Generale, 337 Oberste, 777 Oberstlt., 2373 Stabs-
kapitäne, 1791 Kapitäne, 1909 Oblt. und 1453 Lte., zusammen 10.079. Hievon
sind 381 Offiziere im Generalstab und 550 im LV.-Ministerium. Der Nationali-
tät nach sind 91 vom Hundert Tschechoslowaken, 8,5 vom Hundert Deutsche
und 0,5 vom Hundert Magyaren, Ruthenen usw.

Oesterreich. Wehrzeitung, 15. Jan. 1932.

Polen. Nach Bericht des polnischen Aussenministers an den Völkerbund
besteht die polnische Kriegsflotte aus 2 Zerstörern, 3 U.-Booten, 2 Kanonen-
booten, 5 Torpedobooten usw. Der Marinepersonalbestand beläuft sich auf
3108 Mann. Die Luftwaffe besitzt 346 Flugzeuge für Verwendung in der
Heimat und 354 für Uebungszwecke. Personalbestand: 7929 einschliesslich
655 Offizieren und 52 Reserveoffizieren. Das Heer ist 265,980 Mann stark,
einschliesslich 17,090 Offizieren. Nach dem Haushalt 1931/32 sind ausgewor-
fen: 847,000,000 Zloty für die ganze Wehrmacht, davon 34,280,000 für die
Flotte und 78,006,507 für die Luftflotte. Zu Ersparniszwecken werden 1932
keine Divisionen zu Uebungszwecken zusammengezogen. Die Infanteriebriga-
den üben grundsätzlich in der Nähe der Standorte. Die Artillerie, ohne Flak,
darf nur noch alle zwei Jahre auf Schiessplätzen schiessen (früher alljährlich).

Die Flakformationen sollen zwar noch alle Jahre schiessen, doch mit verminderter Munitionsrate. Schlachtfeldwanderungen in Frankreich und Flandern zu Ausbildungszwecken finden nicht mehr statt.

«Army, Navy and Air F. Gaz.»

Vereinigte Staaten. Das Marinedepartement hat die Entsendung des grössten Teils der amerikanischen Flotte in den Stillen Ozean angeordnet. Diese Flotte umfasst 199 Schiffseinheiten, nämlich 12 Schlachtschiffe, 27 Kreuzer, 23 Unterseeboote, 81 Torpedobootzerstörer, 3 Flugzeugmutterschiffe und 3 Hilfsschiffe. Es ist dies die stärkste Flottenkonzentration im Stillen Ozean seit dem Jahre 1919. Die Manöver werden an der Westküste der Vereinigten Staaten stattfinden, in deren Verlauf u. a. auch Scheinangriffe auf die wichtigsten amerikanischen Häfen im Stillen Ozean unternommen werden. Von der Atlantik-Flotte blieb nur ein alter Panzerkreuzer zurück, der gegenwärtig als Schulschiff benützt wird.

Allg. deutsche Zeitung, 2. März 1932.

Nach der Veröffentlichung des französischen Memorandums zur Genfer Abrüstungskonferenz gibt nunmehr der amerikanische Marineminister die Richtlinien für die künftig amerikanische Flottenpolitik bekannt. Er betonte die Notwendigkeit, die amerikanische Flotte in einer Stärke zu erhalten, die eine schnelle und breite Angriffsfront im Kriegsfall ermöglicht. Die Vereinigten Staaten hätten die Absicht, eine Flotte zu bauen und zu erhalten, die in nichts den anderen Flotten nachstehen soll, ohne die Verträge von London und Washington zu verletzen. Die Kreuzertonnage werde gemäss der in den Verträgen festgesetzten Höhe verwirklicht werden. In dem neuen Flottenprogramm spielen die amerikanischen Marineflugzeuge, die auf Panzerkreuzern untergebracht werden können, eine grosse Rolle. Auch die Pläne für eine industrielle Mobilisierung in Kriegszeiten sind auf wirtschaftlicher Grundlage ausgearbeitet worden. 60 Millionen Dollar sind jährlich für Neubauten vorgesehen. Das die Jahre 1930 bis einschliesslich 1945 umfassende Schiffsbauprogramm wird zu seiner Verwirklichung etwa 840 Millionen bis 1 Milliarde Dollar kosten. Im Jahre 1945 soll die grösste Flottenstärke und Gleichheit mit Grossbritannien erreicht werden. — Das Weisse Haus und das Staatsdepartement erklären, dass die Gerüchte, wonach die Vereinigten Staaten den anderen Staaten eine zweijährige Pause der Flottenbauten vorschlagen würden, jeder Grundlage entbehren. Das Staatsdepartement fügt hinzu, alles deute darauf hin, dass keine Regierung die Frage der Begrenzung der Seerüstungen vor der Eröffnung der Genfer Abrüstungskonferenz im nächsten Jahr wieder aufzurollen wünsche. Was die Vereinigten Staaten anbetrifft, so sei hinsichtlich der ganzen Frage der Beschränkung der Rüstungen eine Atempause eingetreten.

Es hört mancher zum Abmarsch blasen und marschiert nicht mit.

Ein guter Admiral bekümmert sich auch um die Mäuse auf seinem Schiff.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Toute reproduction d'article n'est autorisée qu'à la condition de mentionner le titre du journal.